

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prenumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 21.

Dienstag, den 17. Februar 1880.

5. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Italien, das sich in der letzten Zeit so herausfordernd gegen Oesterreich benahm, scheint nun auch Deutschland brüskiren zu wollen. Auch die italienischen Radicals, die seiner Zeit die eifrigsten Befürworter der deutsch-italienischen Freundschaft waren, sind in das deutsch-feindliche Lager übergegangen, seitdem Gambetta in Frankreich allmächtig und — das Octoberbündniß ein neues Hinderniß für die „Irredenta-Pläne“ geworden ist. Die „Liga Democratica“ warnt die italienischen Staatsmänner vor der — angeblichen — Mission des deutschen Kronprinzen: Italien könne sich nicht mit Jemandem verbünden, der mit Oesterreich, dem italienischen Erbfeinde, Allianzen abschließen; gemeinsame Bestrebungen und Neigungen verweisen es auf das „großherzige Frankreich“. Nicht uninteressant ist angeichts dieser Agitation, daß Minghetti den Wuth hatte, den Kronprinzen in Regli zu begrüßen, Minghetti, der doch das Haupt dieser Gesellschaft ist. Hoffentlich wird es Italien bald gelingen, sich vor dem Terrorismus dieser Sorte von Radicals zu retten.

Oesterreich-Ungarn. Nach den neuesten Nachrichten soll die Ministerkrisis vorläufig bis nach dem Schluß der Sitzungen des Reichsraths vertagt sein. — Die ungarische Delegation hat sich in mehreren Punkten den von der österreichischen Delegation gefaßten Beschlüssen angeschlossen, in Bezug auf die Einstellung des für den Kasernenbau in Szegedin veranschlagten Betrags, in Bezug auf die Streichung der für ein Kanonenboot geforderten Summe und in Bezug auf die Zollbedeckungssumme jedoch an den von ihr gefaßten Beschlüssen festgehalten. Auch bezüglich der Deckung der bosnischen Hilfsgehälter, ohne Angabe der gemeinsamen Aktiven als Deckungsquelle, erhielt die ungarische Delegation den von ihr gefaßten Beschluß aufrecht.

Frankreich. Endlich weiß man, was der Krieg mit Deutschland gekostet hat. Die Rechnung ist von dem Director Willefort im Ministerium des Aeußern nach unzähligen französischen, deutschen und schweizerischen ökonomischen, politischen und diplomatischen Dokumenten aufgestellt, und klassificirt die Kriegskosten folgendermaßen: Die außerordentlichen Ausgaben des jährlichen Kriegsbudgets betragen 1 Milliarde 912 Millionen; das Kapital und die Zinsen der an Deutschland gezahlten Indemnität 5 Milliarden 315 Millionen; der Unterhalt der deutschen Truppen auf französischem Territorium 340 Millionen; die den Departements, Gemeinden und Privatleuten gezahlten Entschädigungen 1 Milliarde 487 Millionen; der Verlust an Böllen während des Krieges und an Nettoeinnahmen aus Elsaß-Lothringen, letztere mit 4 pCt. kapitalisirt, 2 Milliarden 144 Millionen; die zu zahlenden Militärpensionen, der Verlust der Erträge von Kanälen, Eisenbahnen und öffentlichen Wegen in den Reichslanden und verschiedene andere Ausgaben 1 Milliarde 314 Millionen — was zusammen eine Totalsumme von 14 Milliarden 456 Millionen ergibt. Nicht mit eingerechnet sind die schwer zu berechnenden Verluste, welche Industrielle, Kaufleute zc. erlitten haben, der zerrütteten Existenzen und zerrissenen Familien nicht zu gedenken. Außer diesen Verlusten haben sich die Ausgaben der französischen Staatsfinanzen um 632 Millionen vermehrt. Ein Revanchekrieg würde wohl noch etwas mehr kommen. — Auf ihrer Reise nach dem Zululande wird die Kaiserin Eugenie nur von dem jungen Herzog von Bassano begleitet sein.

Spanien. Die mit dem Marschall Martinez Campos befreundeten Deputirten-Generale haben in der Sitzung vom 3. Februar den Kriegsminister General Chevarria heftig, ja wüthend angefallen. Veranlassung dazu war der beabsichtigte Incompatibilitäts-Gesetzesentwurf. Würde dieser Entwurf mit dem beabsichtigten Inhalte zum Gesetz erhoben, so müßten allerdings fast alle Generale und viele andere Deputirte ihre Sitze in den Cortes verlassen. Die Generale

wollten durchaus wissen, welches Loos ihrer harre, und als die ihnen vom Vorsitzenden des mit der Vorberathung des Entwurfs betrauten Ausschusses gegebene Antwort ihrer Ansicht nach nicht erschöpfend genug ausfiel, nahm die Debatte größere Dimensionen an, bis endlich nach unerquicklichen Scenen mehrere Generale den Antrag stellten, den Minister dafür verantwortlich zu machen, daß er ein Gesetz vorlegen will, welches mit der Verfassung und dem Armeegesetz im Widerspruch steht. Der Antrag wurde mit wilder Heftigkeit unterstützt, der Minister vertheidigte sich gegen die Wuthausbrüche der Generale Daban und Palacios, es spielten sich düstre Scenen unter dem fortwährenden Läuten der Präsidentenglocke ab, und wenn auch der Antrag der Generale mit großer Majorität verworfen wurde, so darf man doch die Tragweite einer Aeußerung Lopez Dominguez: „Wenn man den Militärs nicht erlauben will, im Parlamente Politik zu machen, so werden sie dies anderswo thun“, in einem Lande wie Spanien, wo das Revolliren von den Generalen nicht immer von der Hand gewiesen wird, nicht unterschätzen.

Rußland. Die Freude, das letzte Nest des Nihilismus ausgenommen und den gefährlichsten Führer desselben beseitigt zu haben, hat nicht lange gedauert, wenigstens circulirt heute bereits wieder die Nachricht, daß man eine neue geheime Druckerei entdeckt und darin neue bisher unbekannt, revolutionäre Zeitungen gefunden habe. Vorausichtlich wird man noch mehrere dergleichen Funde machen, wenigstens will uns der Nihilismus als eine Hecke erscheinen, die um so krauser und dichter wächst, je mehr man dieselbe beschneidet. — Die Bemühungen, die Polen zu versöhnen, werden eifrig fortgesetzt, wenn auch mit wenig Aussicht auf Erfolg. Der Blutstrom, welcher zwischen den Russen und Polen fließt, ist zu breit und zu tief, als daß man denselben mit Phrasen zu überbrücken vermöchte. — Das letzte über den Gesundheitszustand der Kaiserin veröffentlichte Bulletin konstatiert eine Besserung in dem Befinden Ihrer Majestät.

lokales und Sächsisches.

Zwönitz, 17. Febr. Wir machen hierdurch auf das in heutiger Nr. im Inzeratentheil bekannt gemachte und in Ehrenfriedersdorf mit großem Beifall aufgeführte Künstler-Concert ganz besonders aufmerksam. Es sei noch gesagt, daß sich im Rathhause in Ehrenfriedersdorf ca. 700 Zuhörer eingefunden hatten und daß die Erwartungen weit übertroffen wurden, da sämtliche Piécen mit einer Präcision und Feinheit im Ausdruck und Reinheit im Ton zum Vortrag gelangten, die zwar für die Herren selbstverständlich ist, die Zuhörer aber zur vollsten Bewunderung zwang und sie jedesmal zu einem wahren Beifallsturm hinriß.

— Aus dem Ober-Erzgebirge geht dem „L. T.“ aus guter Quelle die erfreuliche Mittheilung zu, daß in den obererzgebirgischen Industriebezirken, insbesondere in der Gegend von Annaberg, Buchholz, Schlettau, Eibenstock zc. der Geschäftsgang gegenwärtig ein sehr lebhafter ist. Amerikanische und englische Häuser insbesondere haben massenhafte Bestellungen auf Posamentenartikel den dortigen Fabrikanten zugehen lassen, und in Folge dessen herrscht eine außerordentlich angestregte Arbeitsthatigkeit, welcher Umstand auch bereits seinen Einfluß in Gestalt einer Steigerung der Arbeitslöhne geltend zu machen beginnt.

Dresden, 13. Februar. Heute hielten beide Kammern Sitzung. In der zweiten Kammer wurde der Antrag Kirchbach's: „Die Kammer wolle beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, daß dieselbe womöglich noch dem gegenwärtigen, spätestens aber dem nächsten Landtage eine Novelle zu dem Gesetze über die Erbschaftsteuer vorlege, durch welche sowohl die Zahl der erbschaftsteuerpflichtigen Classen erweitert als auch die Höchstbeträge der Steuern angemessen erhöht werden,“ nachdem derselbe vom Antragsteller warm befür-